

Pfingsttreffen des Landesverbandes Selbsthilfe NetzG-RLP vom 18.5.-21.5.2018 in der Jugendherberge Hermeskeil

Unser Mitglied Beate schildert uns unmittelbar nach dem Treffen ihre Eindrücke und ein paar visionäre Wünsche zu EUTB und EX-IN...

Wie jedes Jahr sind wir Mitglieder des Landesverbandes am Freitag vor Pfingsten in der Jugendherberge Hermeskeil an-gereist. Am 19.5. begann unsere erste Sitzung morgens um 10.00 Uhr mit einer Vorstellungsrunde in der Grundschule Hermeskeil. Robert beginnt mit dem Zeigen eines interessanten Films über EUTB. Mit dem Bundesteilhabegesetz wurden die gesetzlichen Voraussetzungen für ein Angebot zur Beratung über Leistungen zur Rehabilitation und Teilhabe geschaffen.

Informationen:

EUTB@gsub.de

Beratungshotline: 030 284 09 300

www.teilhabe-gesetz.de

www.netzgesundheits-rlp.de

www.gemeinsam-einfach-machen.de

Das EUTB muss Antworten für alle Behinderten haben (z.B. Gehörlose, Blinde, auch der Einsatz von Gebärdendolmetschern ist erforderlich). Der Film informiert auch über eine Gehörlosenzeitung. Die Beratungen für Interessierte sind kostenlos und barrierefrei. Es finden viele Schulungen statt (Peer-Counseling durch Anforderung EINER FÜR ALLE). Von Behinderten für Behinderte (Nutzbarmachung von Erfahrungswissen). Betroffene Berater können sich besser in die Probleme der Betroffenen einfühlen. Tester haben gute Erfahrungen gemacht. Die Beratungsstellen müssen wohnortnah zu erreichen sein.

Ein großes Problem ist die Bekanntgabe dieser Einrichtungen, die durch Flyer z.B. beim Hausarzt aushängen könnten. Hilfesuchende sollen auch über das Fernsehen und die Webseite des Landesverbandes informiert werden.

Die Finanzierung dieses Projekts ist bisher nur für 3 Jahre bewilligt (evtl. 5 Jahre). Angestrebt wird die Dauerfinanzierung, weshalb Druck auf die Politik gemacht werden muss.



Nach der Mittagspause haben wir um 14.00 Uhr die Sitzung fortgesetzt. Der 2. Vorsitzende referiert über den Ursprung des EUTB zur Zeit der 1. GroKo im Jahr 2012. Gegen 16.00 Uhr haben wir die erste Sitzung beendet.

Abends haben wir am Grillplatz der Jugendherberge gegrillt.

Mit dem Pfalzkrankenhaus als Partner haben wir die Manpower diese Riesenchance zu erreichen und Behinderten die Möglichkeit der Teilhabe auf dem Arbeitsmarkt, von dem sie ausgeschlossen sind oder waren, zu eröffnen.

Am 20.05.18 begannen wir unsere Sitzung um 10.00 Uhr und wir haben einen Film über die Ex-In Bewegung gesehen. Dieser Film war sehr interessant, weil Betroffene und Profis zur Sprache kamen. Anschließend sprach eine Betroffene über ihre Tätigkeit als Ex-In sowie über die Ausbildung und die Verfahrensweise solch eine

Stelle zu bekommen. Die Ausbildung kostet ca. 200,00€ monatlich und wird (einkommensabhängig) teilweise über das Landesnetzwerk finanziert. Ex-In'ler sind keine Therapeuten. Die Ausbildung findet freitags bis sonntags statt. Die Praktika umfassen 1x40 und 1x80 Stunden. Um das Abschlusszertifikat zu erhalten muss man 11 Module nachweisen. Über die Bewerbung entscheidet ein Gremium. Voraussetzung für die Bewerbung sind die Fähigkeit zur Reflexion und die Fähigkeit sich öffnen und über die eigene Krankheit sprechen zu können. Charakterliche Verslossenheit ist ein Ausschlusskriterium. Nach der bisherigen Erfahrung schließen nur 4 von 20 Bewerbern ab.

Durch das Erfahrungswissen der Ex-In'ler sollen Behandlungen durch Psychiater bzw. Psychologen zurückgedrängt oder überflüssig gemacht werden. Neue Methoden sollen in der Psychiatrie Brücken bauen und neue Standards setzen. Eine Realisierung könnte Verbesserungen für alle Beteiligten bringen.

24.05.2018, Beate